

Projekt

„Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren im Umgang mit häuslicher Gewalt CZ-AT“



EVROPSKÁ UNIE

Interreg 
Rakousko-Česká republika
Evropský fond pro regionální rozvoj

Im Jahr 2022 wurde mit Finanzierung durch das Programm Interreg Österreich-Tschechische Republik aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung das **bilaterale Projekt „Austausch von Erfahrungen und bewährten Verfahren im Umgang mit häuslicher Gewalt CZ-AT“** durchgeführt.

Teilnehmer*innen des Projekts umfassten mit dem Thema „häusliche Gewalt“ befasste Mitarbeiter*innen der Polizei der Kreispolizeidirektion Brünn der Tschechischen Republik und der Landespolizeidirektion Niederösterreich, sowie mit diesem Themenfeld befasst Opferschutzeinrichtungen wie folgt: Interventionszentrum Spondea und Gewaltschutzzentrum Niederösterreich. Vortragende* des Vereins Neustart und der möwe Kinderschutzzentrum - St. Pölten teilten ihre Expertise im Bereich Opferschutz im Rahmen der niederösterreichischen Besuche der Kooperationspartner*innen aus Brünn.



Ziel war es, im Rahmen von insgesamt sechs dreitägigen Studienaufenthalten in Österreich und Brünn, unter Beteiligung von Projekt-Koordinator*innen und Expert*innen aus den Berufsfeldern der Polizei und von mit Betroffenen von Gewalt befassten Institutionen, den gegenseitigen **Austausch von Erfahrungen zum Themenbereich und zu länderspezifischen gesetzlichen Opferschutzmöglichkeiten** zu fördern sowie voneinander zu lernen.

Generalmajor Mag. iur. Manfred Aicherger, Oberst Thaddäus Dürr, HR Johann Götz, Mag. (FH) Michaela EGGER, MA
© LPD NÖ

Ab rundung erfuh dieses Projekt mit der am 20. September 2022, unter Beteiligung zahlreicher Vertreter*innen der tschechischen Politik, Justiz, Polizei und von mit Betroffenen von Gewalt arbeitenden Einrichtungen, stattfindenden **Abschlusskonferenz** im Rathaus von Brünn.

Neben der **Präsentation** der im Zuge der Studienaufenthalte gewonnenen **Erkenntnissen**, durften **Umsetzungsideen der diversen opferschutzzentrierten Elemente** des österreichischen Gewaltschutzgesetzes und erprobter weiterer themenbezogener, länderspezifischer „Handwerkzeuge“ diskutiert werden. Mögliche Folgeveranstaltungen wurden ins Auge gefasst.



Teilnehmer*innen Abschlusskonferenz © Polizei Brünn



Mjr Dr. Vladimír Vědra, CI Andreas Dürauer der SIAK und HR Johann Goetz des LKA NÖ (von links) © Polizei Brünn



HR Johann Goetz; Dolmetscherin Mag. Lenka Vecerka; Anna Sonnleitner, BA, M.A.; Mag. (FH) Michaela Egger, MA vom Gewaltschutzzentrum NÖ (von links) © Polizei Brünn

Häusliche Gewalt geht uns alle an - und was uns alle angeht, können wir nur gemeinsam lösen. Wir brauchen eine gewaltsensibilisierte Gesellschaft, welche in diversen Bereichen ein NEIN zu GEWALT setzt. Dieses Miteinander gegen häusliche Gewalt endet nicht an den Grenzen eines Bundesgebietes, sondern bedarf grenzüberschreitender Perspektiven, Offenheit für Gewaltschutzsysteme anderer Länder und Überlegungen der Umsetzung einzelner Bausteine im eigenen Land.